

Ludwig Maidowski: Was bringt einem das IB?

Was hat Ihnen das International Baccalaureate gebracht?

Unabhängig von den offensichtlichen Vorteilen des IB - Erwerb eines Doppelabschlusses, Vertiefung von Sprachkenntnissen und eine gute Vorbereitung auf das im Studium notwendige selbstständige Arbeiten - bietet das IB, vor allem in Ergänzung mit dem Abitur, eine in dem einzelnen Bildungsgang nicht erreichbare Vielfalt. Die enge Verzahnung der Lerninhalte des Abiturs und IBs führt zu einer Erweiterung und Vertiefung des Stoffs. Oft eher exemplarische Inhalte der deutschen Abiturfächer werden in den IB-Kursen entweder durch das dort vermittelte Überblickswissen (z.B. Deutsch / world literature, teilweise auch Biologie) oder durch Vertiefung (z.B. Mathematik) ergänzt.

Wissbegierige Menschen mit vielfältigen Interessen lernen dank des IB also die verschiedenen Fachbereiche besser kennen. Die zwei intensiven Jahre helfen eine umfassende Allgemeinbildung aufzubauen, die einen nicht allein durch sein Berufsleben begleitet wird. Ein späterer Erfolg bei Bewerbungen oder im Studium lässt sich wohl nicht auf das IB reduzieren, aber diese positiven Lernerfahrungen tragen bestimmt zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Wie waren die Belastungen während dieser zwei IB-Jahre?

Die Wahrnehmung einer Belastung durch das IB hängt sehr von der eigenen Persönlichkeit ab. Mir hat die Fähigkeit zur Organisation der eigenen Arbeit sehr geholfen. Auch ein klares Wissen um die eigenen Prioritäten ist unerlässlich. Insgesamt habe ich die Belastung nur in den besonderen Stoßzeiten gemerkt. Ich habe in den beiden Jahren sogar mehr Sport gemacht, sonstige Hobbies verfolgt und war häufig unterwegs. Solch ein Ausgleich ist auch absolut wichtig. Entscheidend ist wahrscheinlich, dass man – bei aller kritischen Distanz - seine Aufgaben einfach erledigt, anstatt sich über die Belastung zu beschweren. Und hilfreich waren auch die engen Beziehungen zu den unterrichtenden Lehrern und den anderen IBlern.